

C32 Daniela / Deutschland / Ingenieurwissenschaften

Interaktionspartner: marokkanischer Student

Erhebungszeitpunkt: SS 10

Differenzerfahrung: Zusammensetzung von Forschungsgruppen

Daniela, eine deutsche Studentin der Ingenieurwissenschaften, bekommt von ihrem Dozenten den Auftrag, mit einem marokkanischen Studenten zusammen an einem Projekt zu arbeiten. Da dieser erst seit kurzem am Lehrstuhl ist, soll sie ihn in das neue Aufgabengebiet einarbeiten und ihm die technischen Funktionen der einzelnen Geräte erklären. Jedes Mal jedoch, wenn sie damit beginnt, dem marokkanischen Studenten ein Gerät zu erklären, wendet sich dieser nach kurzer Zeit ab und geht zu dem betreuenden Dozenten, um sich von ihm in die Funktionen des Gerätes einführen zu lassen. Daniela ärgert sich darüber, dass der marokkanische Student ihren Erklärungen ganz offensichtlich nicht vertraut und spricht ihn auf sein Verhalten an. Doch der Marokkaner geht nicht auf ihre Frage ein und verlässt der Raum. Später erfährt Daniela, dass er einem deutschen Studenten zugeteilt wurde.

1. Wie lässt sich Danielas Reaktion auf das Verhalten des marokkanischen Studenten erklären?
2. Welche Gründe könnte der marokkanische Student für sein Verhalten haben? Warum erhält er einen anderen Gruppenpartner?

Zu 1.) Die deutsche Studentin fühlt sich durch den marokkanischen Studenten diskriminiert: Sie vermutet nämlich, dass er ihre fachlichen Kompetenzen nur deshalb anzweifelt, weil sie eine Frau ist. An deutschen Universitäten wird kein Unterschied gemacht zwischen den fachlichen Kompetenzen von Männern und Frauen und es wird in bundesweiten Kampagnen sogar darum geworben, dass mehr Frauen sich in die immer noch stark von Männern dominierten ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge einschreiben. Daniela ärgert sich, dass der marokkanische Student es offensichtlich nicht ertragen kann, dass einer Frau die Aufgabe zugeteilt wird, ihn in die Funktionen der Maschinen einzuweisen. Sie hat den Eindruck, dass er Vorurteile gegenüber Frauen in technischen Berufen hat.

Zu 2.) Für den marokkanischen Studenten ist die Situation befremdlich: Eine Studentin, die in der Hierarchie genauso hoch steht wie er, soll ihn einweisen. Das scheint seinen Rollenerwartungen in mehrfacher Hinsicht zu widersprechen. Einerseits erwartet er aufgrund seiner Erfahrungen an marokkanischen Universitäten, dass solche Aufgaben von den Dozenten selbst übernommen werden. Deshalb wendet er sich mit seinen Fragen immer wieder an den Dozenten als fachliche Autorität. Andererseits fällt es ihm vermutlich schwer zu akzeptieren, dass eine Frau diese Rolle übernehmen und er mit ihr zusammen ein Arbeitsteam bilden soll. Es ist deshalb zu vermuten, dass die Veränderung der Teamzusammensetzung von dem marokkanischen Studenten ausgegangen ist, weil er lieber mit einem Mann zusammenarbeiten möchte.

Schlagworte:

Geschlechtsspezifische Rollenteilung, Vorurteile